

**URSULA V. D. LEYEN**  
Verteidigungsministerin

**CHRISTINE LAGARDE**  
IWF-Chefin

**HILLARY CLINTON**  
Ex-US-Außenministerin

DIE FRISUR SITZT, auch wenn die Ministerin bei Wind und Wetter die Parade abnimmt. Die feste Föhnwelle ist inzwischen ihr Markenzeichen

IMMER STIRNFREI, immer mit viel Volumen – und selbstbewusst in Silbergrau: die französische Chefin des Internationalen Währungsfonds

GERNE MAL WAS NEUES! Hillary Clinton hat als Außenministerin viel mit Frisuren experimentiert. Machtvollste Variante: der Bob, nach hinten gestylt

# Die HAARIGE Seite der weiblichen MACHT

**MIT DER RICHTIGEN FRISUR** hoch hinaus: Mächtige Frauen folgen knallhart bestimmten Regeln. Ein BUNTE-Report

**A**ls sich **Ursula von der Leyen** vor sieben Jahren von ihrer über-schulterlangen Mähne trennte, wollte sie nur „etwas Neues ausprobieren“. Vielleicht hat die Kritik am bis dato konservativen Look der damaligen Familienministerin diesen Wunsch verstärkt. Zunächst waren die Haare kürzer und fransiger, inzwischen ist eine akkurat sitzende Föhnfrisur entstanden – und damit das von der Leyen'sche Markenzeichen, optimal für eine Verteidigungsministerin. „Die Frisur erinnert fast an einen Helm“, befindet die Münchner Philosophin **Rebekka Reinhard**. Für ihr Buch „Schön! Eine philosophische Gebrauchsanweisung“ hat sie die optische Ausdrucksweise der Macht untersucht. Ihr Resultat: „Frauen in Politik und Wirtschaft wollen führen, nicht verführen. Das spiegelt sich auch auf dem Kopf wider.“

Kein Wunder, dass Macht-Frisuren bestimmten Geboten folgen. Stirnfrei ist eines, locker nach hinten oder zur Seite genommen ein anderes. Tieferer Sinn: Damit können Frauen allen Problemen „die Stirn

bieten“. Der Münchner Top-Friseur **Manfred Kraft** beobachtet das immer wieder: „Wer selbstbewusst ist, möchte viel vom Ge-



sicht zeigen“ – und setzt auf Fülle. **Christine Lagarde**, Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF), pflegt platten Ansätzen?

Udenkbar! Kräftig aufgeföhnt und toupiert ist die Frisur einer Frau, die hoch hinauswill.

Der perfekte Sitz ist das Nächste. „Steigt eine Politikerin aus dem Fieger und die Haare wehen, hat sie verloren“, weiß Berlins Starfriseur **Udo Walz**, Experte für die Wunschfrisuren der Mächtigen. Und auch wenn die Haare wie betoniert wirken: „Ihr Halt steht für die Haltung im Leben“, philosophiert **Rebekka Reinhard**. Eine Regel, die **Hillary Clinton** als US-Außenministerin durchbrochen hat: Sie habe wichtigere Aufgaben, ließ die Politikerin unwirsch verlauten, wenn man sich über ihre eilig mit Zopf-gummi oder Haarreif gebändigte Frisur mokierte. Bleibt als Machtsymbol die Haarfarbe. Hell und glänzend wie Gold kommt gut. Es stehe sogar für das Göttliche und damit Allmächtige, so Philosophin **Rebekka Reinhard**.

Einen möglichen Gegentrend hat **Christine Lagarde** eingeleitet: Statt in gefärbtem Blond präsentiert sie ihren Schopf in silbrig schimmerndem Grau. Das kennen wir bisher hauptsächlich von männlichen Machtinhabern. Die übrigens immer mehr anfangen, ihre grauen Ansätze zu färben ...

C. MENNER

FOTOS: ACTION PRESS (3); SHUTTERSTOCK (2), PR